

Bereinigte Latbacher Zeitung.

N^{ro}. I.



Bedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Freitag den 2. Jänner 1817.

R u s s l a n d.

Italien.

Rom, den 13. Dez.

Nach einer leztlin vorgenommenen Zählung hat die Stadt Rom 241,409 Einwohner, und die ganze Bevölkerung der päpstlichen Staaten mit Einschluß von Rom beläuft sich auf 2,425,222 Seelen. — Die väterliche Sorgfalt mit welcher S. P. H. die Herstellung und Emporbringung der Wollentuch-Manufacturen schon seit dem 10. Sept. 1816 zu betreiben suchten, und wobei höchst dieselben von dem die Aufsicht über die Künste und Manufacturen führenden Cardinal Paeca und von dem Beschützer der Fabriken dem Cardinal Ruffo, thätig unterstützt wurden, hat schon die herrlichsten Resultate herbeigeführt. Am Sonntag den 7. d. wurden von den fabrikannten Muster von ihren verschiedenen Arbeiten, nämlich wollene Tücher von der gemeinsten bis zur feinsten Gattung, ferner allerhand andere Zeug, als Casimirs, Castors &c. öffentlich zur Schau ausgelegt, welche sowohl an Feinheit, innerer Güte, Lebhaftigkeit der Farben, Mäßigkeit der Preise &c. die Erwartung Aller übertrafen. Jetzt geht

nicht nur die Wolle, welche von so vielen Schafherden in den päpstlichen Provinzen gewonnen wird, nicht mehr in das Ausland, um von dort verarbeitet wieder um schweres Geld bezogen zu werden, sondern es verdienen auch viele von der ärmeren Klasse von Menschen ihr Brod, wodurch auch wesentlich zur Beseitigung des Bettelns beigetragen wird. (B. v. L.)

D e u t s c h l a n d.

Frankfurter Blätter vom 3. d. M. melden: Die in der jüngsten Sitzung der hohen Bundesversammlung bewirkte Akkreditirung des königl. Englischen Gesandten, Herrn Lamb, in der Eigenschaft eines bevollmächtigten Ministers Sr. Großbritannischen Maj. bei dem durchlauchtigsten Deutschen Bunde, ist heute bei Sr. Erz. dem präsidirenden Gesandten, Grafen v. Buol-Schauenstein durch ein diplomatisches Gastmahl von 40 Bedecken gefeyert worden. (B. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Der Courier widerspricht dem Gerüchte, daß der Herzog von York seine Stelle als Oberbefehlshaber der Englischen Truppen verlassen wird.

Die Russische Flotte, welche nach Cadix

segelte, war an der englischen Küste angekommen, und ein aus Neval zu London eingetroffener Russischer Kommissär hat sie bereits dem dasigen Spanischen Gesandten übergeben.

Nach den neuesten Nachrichten aus Malta war das Schiff Weymouth von da nach Tripolis gesegelt, um die kostbaren Alterthümer des ehemaligen Karthago, welche der Dey bekanntlich zum Geschenk für den Prinzen-Regenten bestimmt hat, in Empfang zu nehmen. Die Sammlung ist unter Leitung des See-Capitains Smith gemacht worden, welcher von dem Dey sehr begünstiget wurde. Bei einer der Audienzen, welche ihm der Dey erteilte, war auch der Dey von Fezzan gegenwärtig, und erzählte, wie vor etwa 17 Jahren ein Engländer südlich von Fezzan mit ihm gereist und an einem Fieber gestorben sey; er habe der Beerdigung selbst beigewohnt. Dieser sogenannte Engländer war ohne Zweifel der bekannte F. Hornemann, der bekanntlich in Auftrag der Societät eine Entdeckungstreife in das Innere von Afrika unternahm.

In der City wurde am 22. November eine Versammlung gehalten, um über die zweckmäßigsten Mittel zu berathschlagen, durch welche den Verheerungen des ansteckenden Fiebers eine Gränze gesetzt werden könnte.

(W. 3.)

Niederlande.

Der Aufstand der Eingebornen in den Molukken gegen die Holländer soll zuerst durch die harte Behandlung veranlaßt worden seyn, welche die eingebornen Regierungsbeamten sie fühlen ließen, vorzüglich aber durch die Grausamkeit, womit die Holländer 900 Eingeborne, die nach Inbramago sich zu beklagen zogen, theils auf dem Wege dahin in Lebensar angegriffen und gefangen nahmen, theils nachmahls in den Gefängnissen vertheidigungslos niedermachten, weil sie zweimal versucht hatten, sich durch die Flucht zu retten. Man erwartet nähere Berichte von dieser traurigen Begebenheit.

(W. 3.)

Brüssel, vom 30. November.

Ein Reisender, Pananti, macht über das brittische Bombardement von Algier folgende Bemerkungen: Man muß nicht glauben, daß der Tod von einigen tausend Männern, Weibern und Kindern oder die Einäscherung einer großen Zahl Wohnungen und Rathshäuser friedlicher Einwohner in den Augen eines afrikanischen Tyrannen für ein Nationalunglück gelte. Er sieht darin anders nichts, als einen ihm angethanen Schimpf, der um so kränkender wird, als er vor einer Rage herrührt, die er Ungläubige heißt und verachtet. Von jenem Augenblicke an rüßet er sich demnach auch zur Rache. Die bisher stets unter sich in Fehde lebenden afrikanischen Regierungen haben ein enges Bündniß geschlossen, die längst nicht mehr anerkannte Oberhererschaft der hohen Pforte war neuerdings angerufen, um sich ihres Schutzes bedienen zu können. Mit ausnehmender Thätigkeit wird an Verstärkung der Festungswerke, an neuen Truppenaushebungen, am Bau neuer Schiffe gearbeitet und der Zeitpunkt dürfte vielleicht nicht mehr fern seyn, wo die europäischen Konsuln in Algier umgebracht, die dort angesessenen Kaufleute in Kerker geworfen und wo neue Korsarschwärme die Meere beunruhigen und ihre Räuberzüge erneuern werden. Es ist ein Religionskrieg, welchen die drei Staaten der Barbarei unausgesetzt gegen die Christen zu führen glauben. Sie durchspähen mit ihren Fahrzeugen ohne Unterlaß die Meere, verletzen kaum geschlossene Traktate, leihen sich gegenseitig ihre Flaggen und heißen sich wechselseitig Lunefer Tripolitaner und Algierer so oft ihnen die Namensveränderung für ihren Zweck der Christenverfolgung dienlich erscheint.

(S. 3.)

Spanien.

Um den auswärtigen Geistlichen oder Mönchen, welche unter religiösem Vorwande die Wohlthätigkeit der Säubiger in Anspruch nehmen, den Eingang in das Königreich zu verschließen, hat der hohe Rath von Castilien die genaue Ausübung der über diesen

Gegenstand in Kraft beständlicher Gesetze anzuheben. Diese Gesetze sind sehr streng. Es ist jedem fremden Geistlichen oder Mönche verboten, sich in Spanien einzuschleichen, um daselbst, unter welchem Vorwande es auch sey, ohne eine Ermächtigung des Königs, oder des hohen Rathes Almosen einzusammeln, und Se. Maj. ve hierben ebenfals den Erzbischöfen, Bischöfen und jeder andern eine geistliche Würde bekleidenden Person, dazu eine Privat-Erlaubniß zu erteilen, weil daraus weiter nichts als ein schändliches Landjreicherleben entsteht, das den Landeseingebornen sehr schlechte Beispiele gibt. (W. 3.)

Se. Majestät der König läßt in einer eigenen Bekanntmachung die Europäer einladen, sich auf der schönen und fruchtbaren Insel Cuba, unter den vortheilhaftesten Bedingungen, niederzulassen. Jeder, der sich zur katholischen Religion bekennt, und beweisen kann, daß er noch keine gerichtliche Strafe erlitten hat, oder übel berichtigt ist, erhält Ländereyen, welche mit seinem Vermögen in Verhältnisse stehen, und über welche er schalten und walten kann. Diese Ländereyen sind für immer von der Alcabala und mehreren andern Grundsteuern, so wie auch auf 15 Jahre von den Zehnten befreit. Die neuen Kolonisten erhalten nach Verkauf von 5 Jahren, die vollen Rechte Spanischer Bürger, und können sich alsdann, wie die alten Gutsbesitzer, Handelschiffe etc. anschaffen. Diese Verfügungen gelten auch für die Inseln Porto Rico und St. Domingo.

Fünf Transportschiffe, welche bestimmt sind, 3500 Mann nach Amerika zu bringen, liegen in dem Hafen von Cadix bereit, und haben schon ihree Lebensmittel an Bord. Das von Lima kommende Rauffahrteyschiff *Todos los Santos*, ist am 20. v. M. nach einer Fahrt von 112 Tagen, zu Cadix eingetroffen; seine Ladung besteht in 14,000 Zentnern Cacao, und 280,000 Pfastern. (W. 3.)

Portugall und Brasilien.
Nach Berichten aus Rio-Janeiro vom

27. Sept., will die Regierung die Ein- und Ausfuhrzölle erhöhen, für Portugall und Brasilien einen gemeinschaftlichen Tarif feststellen, und das Privilegium der Compagnie von Oporto, in Betreff des Weinhandels aufheben. Dieses Privilegium ist für Brasilien wie für Portugall gleich nachtheilig, indem die Weine dadurch so verteuert wurden, daß man häufig die wohlfeilen Spanischen Weine den inländischen vorzieht.

Die neulich erschienene Verordnung, nach welcher bei allen Lieferungen für den Hof und das Militär den inländischen Fabriken jederzeit der Vorzug eingeräumt werden soll, hat, Englischen Blättern zufolge, vielen Beifall gefunden, und man hofft, daß sie wesentlich dazu beitragen werden, den Kunstfleiß zu beleben.

Nach einem Berichte des Portugiesischen Konsuls zu Gibraltar an das Sanitäts-Kollegium zu Lissabon vom 20. Okt., sollte das Algierische Geschwader nur bis zum Kap. St. Vincent kreuzen. (W. 3.)

M u ß l a n d.

Neueste Nachrichten von dem Weltumsegler Otto v. Kockebue.

Von dem Weltumsegler Otto v. Kockebue sind wieder Nachrichten eingegangen. Zuerst die ältern, die aus Ehilt abgegangen und deren Ankunft sich sehr verspätet hat. Er spricht darin von seiner Fahrt um das Kap Horn und von heftigen Stürmen, die er glücklich überwand. Man muß glauben, daß die Vorsehung über diesen jungen Mann wacht, wenn man liest, daß eines Tages beim Sturme, als er mit einem Matrosen auf der Schanze stand, eine hohe Welle gerade auf diesem Platze in das Schiff schlug, und ihn sammt dem Matrosen ins Meer warf. Wer hätte seinen Untergang nicht für unvermeidlich halten sollen! Aber zum Glücke hatte dieselbe Welle eine große Rolle Stricke, deren Ende an das Schiff befestiget war, zugleich in die See geschleudert; mechanisch klammerten die Berunglückten sich an diese Stricke und wurden zerquetscht wieder heraufgezogen.

Daß Kōzebue, nach mehreren gemachten Entdeckungen in der Südsee und in der Berings- Straße; im Oktober des verfloffenen Jahres in Californien war, ist schon aus den Zeitungen bekannt. Nun hat der Director der amerikanischen Compagnie, Hr. v. Baranoff, unter dem 10. Juni d. J. aus Neu- Archangel (an der Nordwest-Küste von America) gemeldet, daß Kōzebue sich im März d. J. auf den Sandwich- Inseln befand, südwestlich von diesen Inseln eine neue, große, bewohnte Insel entdeckt hatte und dann weiter gefeget war. Vermuthlich ist diese Nachricht durch ein Schiff der amerikanischen Compagnie von den Sandwich- Inseln nach Neu Archangel gekommen, und ohne Zweifel würde Kōzebue selbst geschrieben haben, wenn er sich hätte einbilden können, daß seine Briefe, durch glückliches Zusammentreffen günstiger Umstände, in fast unglaublicher Geschwindigkeit, in nicht viel mehr als vier Monaten von der Nordwestküste von Amerika nach Petersburg gelangen würden. — Uta-ai, eine der nordwestlichsten Sandwich- Inseln, hat sich dem Kaiser Alexander unterworfen. (S. 3.)

F r a n k r e i c h.

In der Sitzung der Deputirten vom 15. Dec. wurde der Kammer durch den Finanz- minister, Grafen Corvetto, das neue Budget für 1818 vorgelegt und durch den Staats- rath Barante vorgelesen. Die Grund- , Fenster- , Thüren- Patent- Steuer etc. bleiben wie im Jahre 1817. Die Staatseinnahme für das künftige Jahr wird auf 767,778,600 Fr., die Ausgaben auf 903,244,022 Fr., berechnet. Der Gesetzworschlag (auf welchen wir nächstens zurückkommen werden) enthält die Mittel, das sich ergebende Deficit von 25,455,422 Fr. zu decken. — Hierauf wurden die Debatten über den Gesetzworschlag wegen der Presse fortgesetzt. Herr Wignou sprach für die Verwerfung desselben; die Minister der allgemeinen Polizei und des Innern suchten seine Gründe zu widerlegen. (Wdr.)

A f r i k a.

Der Kaiser von Marokko scheint ernstliche Maaßregeln gegen die Pest ergreifen zu wollen, als man von einem Mahomedaner erwartet hätte. Zwei Majerischen Kaperschiffen, welche am 16. Dec. in Tanger einliefen wurde alle Kommunikation mit dem Lande untersagt; es wurde ihnen bloß gestattet, an einem außer der Stadt gelegenen Orte, Namens Bramez, süßes Wasser einzunehmen, wobei durch einen Truppendorban unter den Befehlen des dort residirenden Konsuls, jede Berührung verhütet wurde.

Alle aus der Levante und dem Westen kommenden Schiffe, müssen zehn Tage Observations- Quarantaine halten, wofür sie nicht aus einem verdächtigen Hafen kommen; in diesem Falle müssen sie, wenn sie überhaupt zugelassen werden, Quarantaine halten. (W. 3.)

N o r d- A m e r i k a.

Die vereinigten Staaten haben durch einen Vertrag mit mehreren Indischen Stämmen, acht Millionen Acker Land gewonnen. Dieser Vertrag ist der erste Schritt eines Systems, durch welches auf einem langsamen, aber sichern Wege, die Eingebornen mit den Weißen vermischt werden sollen. Den ersten Grund zu demselben legte Jefferson, der zuerst den Plan entwarf, die Indianer nach und nach zu civilisiren.

In Baltimore will sich jetzt, wie englische Blätter erzählen, eine große Gesellschaft bilden, welche nichts Geringeres im Werke hat, als mit sehr bedeutenden Kapitalien ein Commissions- Etablissement zur Verschiffung der Producte, Waaren, Fabrikate und Manufaktur- Artikel aus allen Theilen von Europa nach allen Weltgegenden zu gründen. (W. 3.)

W e c h s e l C o u r s i n W i e n.

am 27. December 1817.

Conventionsmünze von Hundert 303